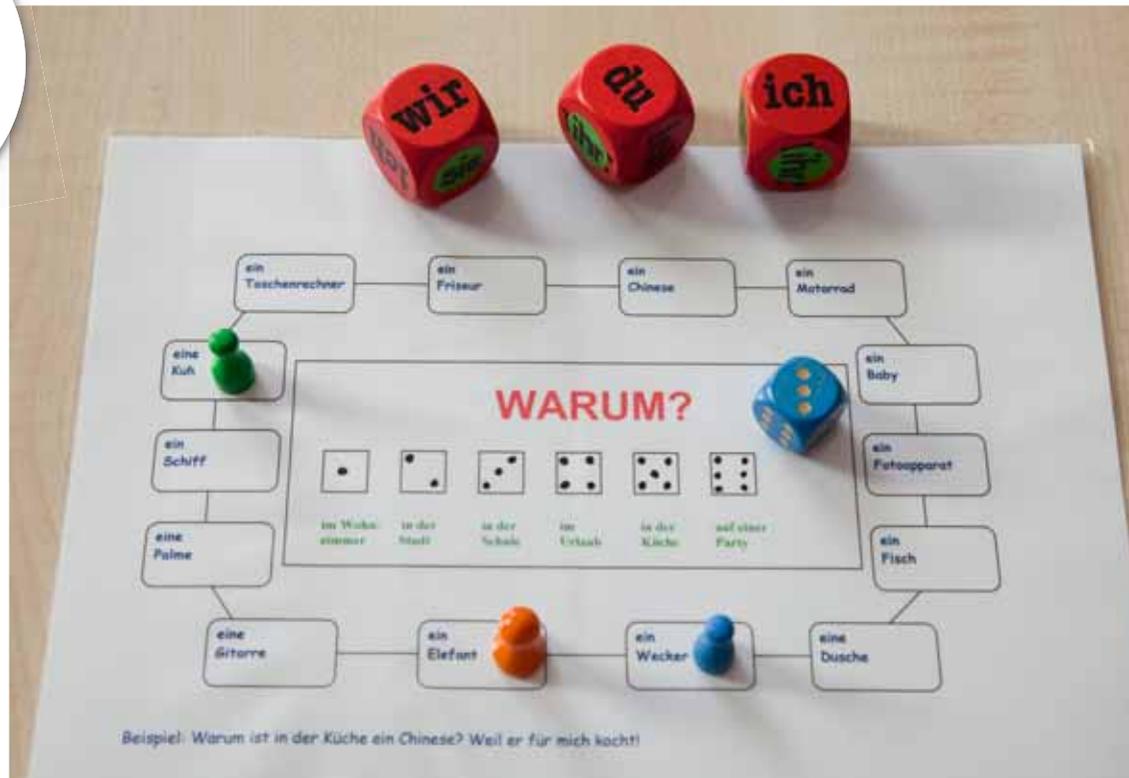


Spielerisch zur deutschen Sprache



Heimatlos, ohne Eltern und doch nicht ganz allein:

Im Projekt **MULTI** des internationalen Diakoniecafés „why not?“ im Hamburger Karolinenviertel lernen minderjährige unbegleitete Flüchtlinge Deutsch und vieles mehr.



Reza würfelt. „Ah, zwei.“ Damit ist Reza in der Küche gelandet. Natürlich nur auf dem Brettspiel. Und weil er in diesem Spiel gleichzeitig auf dem Motorrad sitzt, gilt es, diese beiden Wörter zu verbinden. Er überlegt. „Jetzt hätte ich gern einen Warum-Satz von dir, Reza“, ermuntert ihn Grundschullehrerin Katharina Blümel.

„Warum ist das Motorrad in der Küche?“, fragt Reza. Und gibt sich selbst die Antwort: „Das Motorrad ist in der Küche, weil die Küche groß ist!“ Alle lachen, selbst Reza. „Weil ist eine Konjunktion“, weiß Reza. „Eine Konjunktion verbindet zwei Sätze“, fügt Ali hinzu. „Sehr gut!“, lobt Katharina Blümel die beiden.

Reza (17) und Ali (18) sind zwei von zehn minderjährigen, unbegleiteten Flüchtlingen bei MULTI. Zweimal in der Woche treffen sich die Jugendlichen für zweieinhalb Stunden im „why not?“, um gemeinsam Deutsch zu lernen. Die 16- bis 18-Jährigen kommen aus Afghanistan, Marokko, Palästina und Somalia. Ohne Mutter, Vater und Geschwister sind sie in Hamburg gelandet. Einige sind erst wenige Wochen hier, andere bereits seit eineinhalb Jahren. Manche wurden von ihrer Familie alleine losgeschickt, andere haben ihre Angehörigen auf der gemeinsamen Flucht

verloren. Hinter ihnen liegen oft eine monatelange Odyssee und die illegale Einreise. Die Flucht hat sie traumatisiert.

Seit Projektbeginn im Sommer 2009 haben etwa 60 Jugendliche den Kurs besucht. Ein Durchgang dauert vier Monate. Der Kurs ist sehr beliebt – das „why not?“ führt mittlerweile eine Warteliste. Katharina Blümel ist von Anfang an bei MULTI dabei. Die BUDNIANER HILFE e.V. unterstützt das vielversprechende Projekt. „Ohne Förderung könnten wir MULTI nicht aufrechterhalten“, sagt die Lehrerin. „Es wäre eine absolute Katastrophe, würde der Kurs mal ein halbes Jahr lang aussetzen!“

August Pegel ist ebenfalls ausgebildeter Lehrer. Seit vielen Jahren ist er im „why not?“ als Dozent tätig. „Die meisten finden hier endlich ein bisschen Ruhe und Gruppenzugehörigkeit“, erzählt er. Sie leben in Jugend-

wohnungen mit anderen Flüchtlingen, gehen zur Schule. „Zum ersten Mal führen Sie ein geordnetes Leben mit Strukturen und Pfeilern. Das ist für sie ganz wichtig und neu“, so August Pegel. Der Kurs ist freiwillig. „Zwang ist Unterdrückung. Davon haben die Jugendlichen genug erlebt“, erklärt er. Sie kommen gerne, wollen lernen. „Motivationsprobleme sind nicht vorhanden“, betont der Lehrer.

Bei MULTI werden nicht nur spielerisch die deutsche Sprache erlernt oder (Benimm-)Regeln und Begriffe wie Disziplin und Toleranz diskutiert – die Gruppe macht auch regelmäßig gemeinsame Ausflüge. Demnächst geht es ins Hamburg Dungeon. Die Unternehmungen stärken das Zugehörigkeitsgefühl und lassen die Jungen am kulturellen Leben teilnehmen.

Von 8 bis 15 Uhr drücken die Jugendlichen wochentags die Schulbank der Berufsvorbereitungsschule für MigrantInnen. Zwei Jahre lang werden sie unterrichtet, später können sie ihren Haupt- und Realschulabschluss machen. Reza will eine Ausbildung zum Auto- oder Flugzeugmechaniker absolvieren. Seit vier Jahren ist er von seinen Angehörigen getrennt. „Ich mag diesen Kurs sehr, er ist wie eine Familie für mich“, sagt er. Auch Ali gefällt es in Hamburg. „Hier ist es gut für mich. Ich kann zur Schule gehen!“ Ali möchte auf dem Bau arbeiten, will eine passende Ausbildung machen. „Aber ich muss erstmal richtig Deutsch lernen, es ist noch nicht so gut.“

Trotz großer Sehnsucht nach ihren Familien wollen beide nicht mehr zurück. „Ich wünsche mir, dass meine Familie eines Tages zu mir kommt“, sagt Reza. „Und mein Wunsch ist, dass ich in Deutschland bleibe, eine gute Arbeit finde. Und dass ich meine Familie herholen kann. Ich träume davon, das alles zu schaffen.“ Reza nickt aufmunternd: „Das schaffst du!“



Mehr als nur Café

Ob Sprachkurse, Flüchtlingsprojekte oder Rechtsberatung – seit 20 Jahren steht das internationale Diakoniecafé „why not?“ Menschen aus anderen Ländern mit Rat und Tat zur Seite.

Und auch Sie können mithelfen: Für seinen Cafébetrieb sucht das „why not?“ ständig ehrenamtliche Mitarbeiter.

„why not?“

Marktstraße 55, 20357 Hamburg

Tel.: 040 430 00 25, www.why-not.org

Im Café „why not“ gibt es günstige Speisen und Getränke. Nette Gesellschaft ist gratis.